

Stadler-Altmann, Ulrike; Schumacher, Susanne; Emili, Enrico A.; Winkler, Gerda; Dalla Torre, Elisabeth
Hochschullernwerkstätten als Spielball der Bildungspolitik? Die EduSpace Lernwerkstatt in der Südtiroler Lehrer*innenbildung zwischen nationalen und regionalen Bildungsinteressen

Kramer, Kathrin [Hrsg.]; Rumpf, Dietlinde [Hrsg.]; Schöps, Miriam [Hrsg.]; Winter, Stephanie [Hrsg.]: Hochschullernwerkstätten – Elemente von Hochschulentwicklung? Ein Rückblick auf 15 Jahre Hochschullernwerkstatt in Halle und andernorts. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2020, S. 55-67. - (Lernen und Studieren in Lernwerkstätten)



Quellenangabe/ Reference:

Stadler-Altmann, Ulrike; Schumacher, Susanne; Emili, Enrico A.; Winkler, Gerda; Dalla Torre, Elisabeth: Hochschullernwerkstätten als Spielball der Bildungspolitik? Die EduSpace Lernwerkstatt in der Südtiroler Lehrer*innenbildung zwischen nationalen und regionalen Bildungsinteressen - In: Kramer, Kathrin [Hrsg.]; Rumpf, Dietlinde [Hrsg.]; Schöps, Miriam [Hrsg.]; Winter, Stephanie [Hrsg.]: Hochschullernwerkstätten – Elemente von Hochschulentwicklung? Ein Rückblick auf 15 Jahre Hochschullernwerkstatt in Halle und andernorts. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2020, S. 55-67 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-212025 - DOI: 10.25656/01:21202

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-212025>

<https://doi.org/10.25656/01:21202>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>. Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en>. You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the original and altered, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

pedocs

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der



Lernen und Studieren in Lernwerkstätten



Kathrin Kramer / Dietlinde Rumpf /
Miriam Schöps / Stephanie Winter
(Hrsg.)

Hochschullernwerkstätten – Elemente von Hochschul- entwicklung?

Ein Rückblick auf 15 Jahre Hochschullernwerkstatt
in Halle und andernorts

Kramer / Rumpf / Schöps / Winter

Hochschullernwerkstätten –

Elemente von Hochschulentwicklung?

Lernen und Studieren in Lernwerkstätten

Impulse für Theorie und Praxis

Herausgegeben von
Eva-Kristina Franz, Johannes Gunzenreiner,
Barbara Müller-Naendorp, Hartmut Wedekind
und Markus Peschel

Kathrin Kramer
Dietlinde Rumpf
Miriam Schöps
Stephanie Winter
(Hrsg.)

Hochschullernwerkstätten – Elemente von Hochschulentwicklung?

Ein Rückblick auf 15 Jahre
Hochschullernwerkstatt in Halle und andernorts

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2020

k

*Der vorliegende Band ist anlässlich einer Tagung des 15jährigen Bestehens der Hochschullernwerkstatt Erziehungswissenschaften in Halle im November 2020 entstanden. Gefördert wurden die Tagung und der Band vom Zentrum für Lehrer*innenbildung, der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt sowie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.*

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2020.k. © by Julius Klinkhardt.

Coverfoto: © Florian Johnke-Liese / Hochschullernwerkstatt.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2020.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

 Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-NC-SA 4.0 International
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

ISBN 978-3-7815-5858-8 digital

doi.org/10.35468/5858

ISBN 978-3-7815-2423-1 print

Inhalt

<i>Kathrin Kramer, Dietlinde Rumpf, Miriam Schöps und Stephanie Winter</i>	
Einführung in den Band	11
Teil 1: Historische Entwicklung	
<i>Miriam Schöps und Dietlinde Rumpf</i>	
Universität mit Lernwerkstatt in Entwicklung –	
Von der Materialausleihe zur Hochschuldidaktik	23
<i>Hartmut Wenzel</i>	
Lernwerkstätten auch für die Sekundarstufen –	
Zur Entwicklung der Hochschullernwerkstatt in Halle	45
<i>Ulrike Stadler-Altmann, Susanne Schumacher, Enrico A. Emili, Gerda Winkler und Elisabeth Dalla Torre</i>	
Hochschullernwerkstätten als Spielball der Bildungspolitik?	
Die EduSpace Lernwerkstatt in der Südtiroler Lehrer*innenbildung zwischen nationalen und regionalen Bildungsinteressen	55
<i>Hartmut Wedekind und Corinna Schmude</i>	
Von der Idee zum strukturell verankerten hochschuldidaktischen Prinzip –	
Lernwerkstätten und Lernwerkstattarbeit im Studiengang „Erziehung und Bildung in der Kindheit“ an der Alice Salomon Hochschule Berlin	68
Teil 2: Wahrnehmung, Selbstverständnis, Einflüsse	
<i>Dietlinde Rumpf und Corinna Schmude</i>	
NeHle – Internationales Netzwerk der Hochschullernwerkstätten –	
Entwicklungsphasen einer Interessenvertretung und eines gemeinsamen Begriffsverständnisses	85
<i>Constantin Beyer und Florian Johnke-Liese</i>	
Hochschullernwerkstatt goes digital!	100
<i>Alexandra und Michael Ritter</i>	
Drucken wie ‚von gestern‘ in der Schule der Zukunft –	
Die Schuldruckerei als Erfahrungsraum für Kinder und Studierende	113

<i>Livia Enders (geb. Makrinus) und Stephanie Winter</i>	
Studierende und Dozierende im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis – Die Hochschullernwerkstatt als Forschungsraum	129
<i>John Marcus Sommer</i>	
Selbstwahrnehmung in der Hochschullernwerkstatt – Wissenschaft zwischen Abstraktion und emotionalem Lernen	145
<i>Lena Kliebe</i>	
Hochschullernwerkstatt als Raum und pädagogische Konzeption – „Mein eigener Lernprozess“	157
<i>Jerome Kampe</i>	
Geschichtsunterricht in der Lernwerkstatt?	167
Teil 3: Partizipation und Inklusion	
<i>Melanie Schlag</i>	
Hochschullernwerkstatt schlägt Schlager	179
<i>Kathrin Kramer</i>	
Nichtreformistische Reformen – Die Bedeutung von Hochschullernwerkstätten auf dem Weg zu einer inklusiven Universität am Beispiel des Budgets für Arbeit	182
<i>Johanna Ingenerf und Pascal Kurz</i>	
Menschenrechtsbasierte Bildung im internationalen Dialog – Ein selbstorganisiertes Seminar mit Austausch	197
<i>Ines Boban und Andreas Hinz</i>	
Hochschullernwerkstatt Halle als Möglichkeitsort – Von WTRkstatt-Impulsen für inklusive Prozesse	205
<i>Brigitte Kottmann und Alena Lensker (geb. Beckmann)</i>	
Die Lernwerkstatt und der Studiengang „Integrierte Sonderpädagogik“ an der Universität Bielefeld: Impulse, Synergien und Reflexionen	216
<i>Sarah Dannemann, Tjark Neugebauer, Claudia Schomaker und Rolf Werning</i>	
Die LeibnizLernlandschaft: Diversität und Digitalisierung (L ² D ²) gestalten – Konzeptionelle Gedanken für eine inklusive Hochschullernwerkstatt an der Leibniz Universität Hannover	226

Teil 4: Reflexivität und Professionalisierung*Kira Wybierrek*

- Praxissemester in der Hochschullernwerkstatt –
Reflexion eines Lernprozesses 241

Eva Hoffart

- „...da man lernt, eigene Gedanken und Ideen noch einmal zu vertiefen“ –
Theoretische Überlegungen und praktische Umsetzungen zum Reflektieren
von Lehramtsstudierenden 247

Edita Jung und Lena S. Kaiser

- „Vielleicht romantisiere ich die Räume meiner Kindheit.“
Zugänge zu einer biographischen Reflexivität in
kindheitspädagogischen Hochschullernwerkstätten 259

Rolf-Torsten Kramer

- Zum Problem der Professionalisierung im Lehramtsstudium und
zum Potenzial der Hochschullernwerkstatt 275

Mark Weißhaupt, Kathleen Panitz und Elke Hildebrandt

- Die Inszenierung von „Theorie und Praxis“ sowie
„Neugier und Desinteresse“ bei der Professionalisierung
anhender Lehrpersonen in Hochschullernwerkstätten 289

Markus Peschel und Pascal Kihm

- Hochschullernwerkstätten – Rollen, Rollenverständnisse und
Rollenauhandlungen 296

David Paulus, Patrick Gollub und Marcel Veber

- Forschendes Lernen und Kasuistik: Überschneidungen und
Abgrenzungen bezogen auf Reflexivität in der
Hochschullernwerkstattarbeit 310

Pascal Kihm, Jenny Diener und Markus Peschel

- Qualifizierungsprozesse und Qualifikationsarbeiten in
Hochschullernwerkstätten – Forschende Entwicklung einer
innovativen Didaktik 321

Teil 5: Kooperation*Georg Breidenstein, Sara Burkhardt, Thorid Rabe und Miriam Schöps*

Zur Materialität des Lernens –

Anregungen aus einem interdisziplinären Forum

in der Hochschullernwerkstatt 335

Miriam Asmus, Kati Friebe, Mirjam Lewin und Kati Misselwitz

Entdeckendes Lernen und Digitale Medien – Ein Traumpaar 348

Siglinde Spuller

Kooperation und Kooperatives Lernen als Prinzip

Hochschullernwerkstätten-adäquaten Lernens?

Eine konzeptionelle Verortung 357

Linda Balzer

Der Effekt selbstregulierenden und forschenden Lernens auf

kooperative und individuelle Lernprozesse in der

Lernwerkstatt Religion Plural (LeRP) 368

Martin Lindner

Werkstattarbeit in der Biologiedidaktik –

Umstellung eines Praktikums auf Projektarbeit 379

Autor*innenbeschreibungen 397

*Ulrike Stadler-Altmann, Susanne Schumacher,
Enrico A. Emili, Gerda Winkler und Elisabeth Dalla Torre*

Hochschullernwerkstätten als Spielball der Bildungspolitik?

Die EduSpace Lernwerkstatt in der Südtiroler Lehrer*innenbildung zwischen nationalen und regionalen Bildungsinteressen

Zusammenfassung

Mit der Universitätsgründung in Bozen am 31. Oktober 1997 und der Entscheidung, die erste universitäre Ausbildung von Lehrpersonen und pädagogischen Fachkräften Südtirols in Brixen anzusiedeln, kommt auch der Hochschullernwerkstatt in Brixen eine besondere Rolle zu, denn diese bildungspolitische Entscheidung beinhaltet die Einbettung der Lernwerkstatt in den bildungswissenschaftlichen Studiengang (WIA-TER 1999). Dies hat zur Folge, dass die Konzeption (STADLER-ALTMANN 2018) und die tatsächliche Arbeit der Hochschullernwerkstatt von Neuordnungen des Studiengangs (STADLER-ALTMANN 2019) und von den dahinter liegenden bildungspolitischen Entscheidungen stark beeinflusst sind. Wie sich diese Abhängigkeit vorteilhaft für die konzeptionelle Ausrichtung, das Angebot der multimodalen Zugänge zum Lernen für Studierende (SCHUMACHER et al. 2019) und die Weiterentwicklung der universitären Lernwerkstatt (vgl. STADLER-ALTMANN & WINKLER 2019; SCHUMACHER et al. 2020) nutzen lässt, soll nachfolgend gezeigt werden.

1 Bildungspolitik und Hochschullernwerkstatt

Hochschullernwerkstätten und die Arbeit in Lernwerkstätten im Rahmen der Lehrer*innenbildung lassen sich nach COELEN und MÜLLER-NAENDRUP (2013, 9) in der Schnittmenge zwischen *Studium & Lehre, Forschung und Schulpraxis* einordnen. Dazu muss als Hintergrundfolie die jeweilige Bildungspolitik des Landes ergänzt werden, da diese den Studiengang an sich, aber auch die äußeren Bedingungen, wie Finanzierung, Räumlichkeiten und Verwaltung, maßgeblich beeinflusst. Ideal wäre es, eine Hochschullernwerkstatt mit ihren Aktivitäten im Zentrum eines bildungswissenschaftlichen Studiums zu positionieren, denn zum einen kann eine

Hochschullernwerkstatt nur in der Verbindung der drei oben genannten konsekutiven Aspekte der Lehrer*innenbildung ihre volle Wirkung entfalten und zum anderen ist eine Lernwerkstatt der Bestandteil einer Lehrer*innenbildung, in dem explizit die Verknüpfung zwischen Studium & Lehre, Forschung und Praxis erzielt und erlebt werden kann. Damit dies gelingt, müssen einige Voraussetzungen erfüllt und entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden.

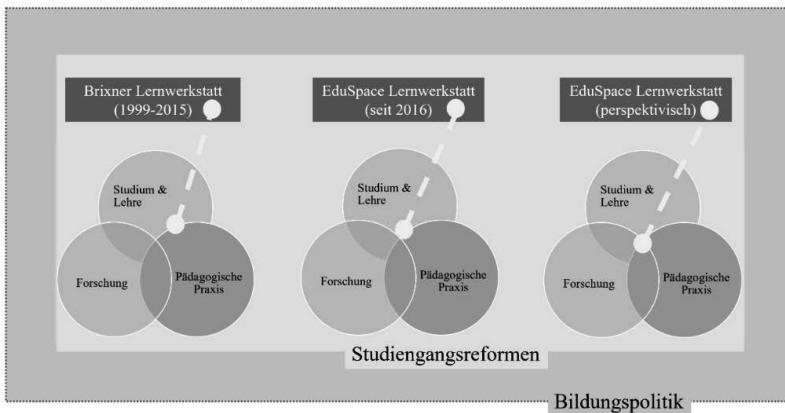


Abb. 1: Bildungspolitik – Studiengangsreformen – EduSpace Lernwerkstatt (adaptiert nach COELEN & MÜLLER-NAENDRUP 2013, 9)

Am Beispiel der EduSpace Lernwerkstatt soll erläutert werden, wie sich eine Hochschullernwerkstatt aus ihrer ursprünglichen Position als Bestandteil von Studium und Lehre in eine zentrale Position (siehe Abb. 1) im Kontext einer universitären Aus- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte verschiebt und damit die wesentlichen Elemente nicht nur verbindet, sondern im Sinne eines zirkulären, kooperativen Theorie-Praxis-Transfers (siehe STADLER-ALTMANN 2018) in Beziehung setzt:

1.1 Entstehung der Brixner Hochschullernwerkstatt

Die Gründung der Freien Universität Bozen erfolgte mit zunächst zwei Fakultäten (siehe WOELK 2005; SCHMIDL 2007), der für Bildungswissenschaften in Brixen und der für Wirtschaftswissenschaften in Bozen. In bildungspolitischer Hinsicht sollten damit zwei Funktionen erfüllt werden:

Eine regionale Funktion, welche auf die Errichtung eines Angebotes von berufsorientierten universitären Diplomstudiengängen und Laureatsstudiengängen sowie auf die Durchführung von Forschungsprojekten zur Unterstützung der lokalen Entwicklungsmöglichkeiten abzielt;

Eine überregionale Funktion, welche ein Angebot von mehrsprachigen, international ausgerichteten Vollstudiengängen und Spezialisierungen vorsieht, um, ausgehend von den lokalen Potentialen, ein kulturelles und wissenschaftliches Ausstrahlungszentrum von europäischem Rang zu bilden (SCHMIDL 2007, 385).

Diese beiden Funktionen sind in der Struktur der Fakultät für Bildungswissenschaft abgebildet, da hier Lehrpersonen sowohl spezifisch für die regionale, Südtiroler Bildungslandschaft, als auch für das nationale, italienische Schulsystem ausgebildet werden. Im Herbst 1998 (WOELK 2005, 445) nahm die Fakultät den regulären Betrieb auf. Der lokale bildungspolitische Rahmen der Kulturautonomie, der Sprachgruppen und der getrennten Schulorganisationen (WOELK 2005: 436/437) spiegelt sich in der Struktur des bildungswissenschaftlichen Studiums in jeweils einer deutschen, italienischen und ladinischen Abteilung (siehe STADLER-ALTMANN 2019) wider. Dabei werden auch die bildungspolitischen Überzeugungen der Landespolitik sichtbar, die einen Ausgleich zwischen einem Minoritätschutz, der deutsch- und ladinischsprachigen Bevölkerung in Südtirol und den nationalen Ansprüchen Italiens herstellen muss, um eine kulturelle und politische Einheit zu wahren.

Für die Einrichtung der Brixner Hochschullernwerkstatt hat dies zur Folge, dass sie zunächst als Initiative der deutschsprachigen Abteilung an der Fakultät ihren Anfang nahm. Unter der Leitung von Werner Wiater, der als Lehrstuhlinhaber für Schulpädagogik schon an der Universität Augsburg eine an der Kassler Initiative von Herbert HAGSTEDT (1989) orientierte Lernwerkstatt eingerichtet hatte, wurde die Brixner Lernwerkstatt als Bestandteil des Studiums konzipiert. Dabei musste die Fakultät mit dem Gremium der sechs Gründungsprofessoren von der für sie neuen Idee überzeugt, die drei Schulämter in Bozen einbezogen, den Leitern der Lehrer*innen- und Kindergartenfortbildung in Bozen die Sinnhaftigkeit dieser Einrichtung an der Universität verständlich gemacht und gleichzeitig Befürchtungen einer Konkurrenz zu der von der Landesdirektion organisierten Lehrer*innenfortbildung zerstreut werden. Letztendlich musste auch die Lehrer*innenchaft, in der für eine Reihe von Jahren die universitär Ausgebildeten neben denen, die die bisherige Oberschulausbildung absolviert hatten, beruflich tätig waren, für diese Initiative aufgeschlossen werden (siehe WIATER 1999).

Nachdem diese Aushandlungsprozesse erfolgreich abgeschlossen waren, konnte die *Brixner Lernwerkstatt* im Wintersemester 1999/2000 eröffnet werden.

1.2 Reformen des Studiengangs und deren Auswirkungen

Der bildungswissenschaftliche Studiengang war und ist vielfachen Überarbeitungen unterzogen, die sich wiederum auf die Hochschullernwerkstatt in Brixen auswirken. War im Jahr 1999 die Gründung der Lernwerkstatt noch eng mit dem Studiengang verknüpft, so wurde sie in einer ersten Reform (2010/11) aus dem

Studienplan herausgenommen. Bis 2015 führte die Brixner Hochschullernwerkstatt deshalb ein Schattendasein neben dem grundständigen bildungswissenschaftlichen Studium.

In der Hochschullernwerkstatt selbst wurden zwar weiterhin praxisorientierte Seminare angeboten, allerdings mit mehr oder weniger sichtbarer theoretischer Rückbindung an Allgemeine Didaktik bzw. Fachdidaktik. Diese Angebote waren bei den Studierenden und Lehrpersonen beliebt, boten sie doch eine willkommene Abwechslung zum theorielastig erlebten Studium. Da die Studierenden in der Lernwerkstatt aber keine bzw. nur wenige Leistungspunkte bzw. ECTS für ihr Studium sammeln konnten, nahm die Zahl der Teilnehmenden stetig ab.

Aufgrund der neuen italienischen Gesetzgebung „La buona scuola“ (Staatsgesetz 107/2015) wurde der Masterstudiengang Bildungswissenschaften erneut reformiert und gilt seit dem akademischen Jahr 2017/18. Gleichzeitig wurde mit der Neubesetzung des Lehrstuhls für Allgemeine Didaktik/Schulpädagogik im Februar 2015 eine Neukonzeption der Hochschullernwerkstatt ermöglicht, unterstützt zum einen durch das Forschungsprojekt EduSpaces (siehe STADLER-ALTMANN 2018) und zum anderen durch eine enge Kooperation zwischen der Hochschullernwerkstatt und der Universitätsbibliothek (siehe STADLER-ALTMANN & WINKLER 2016): aus der *Brixner Lernwerkstatt* wurde die *EduSpace Lernwerkstatt* in Brixen.

2 Von der Brixner zur EduSpace Lernwerkstatt: Konzeptionelle Entwicklungen

2.1 Brixner Lernwerkstatt in der Gründungsphase

Für die Einrichtung und den Aufbau einer Hochschullernwerkstatt muss aus den vielfältigen Möglichkeiten einer inhaltlichen Ausrichtung (siehe SCHUDE et al. 2016) ein Schwerpunkt ausgewählt werden. Um entsprechend der oben genannten Zielsetzung der Universitätsgründung regionale und überregionale Funktionen zu erfüllen (SCHMIEDL 2007, 385), griff die Brixner Lernwerkstatt sowohl regionale, Südtirol-spezifische als auch international anschlussfähige Aspekte auf. Mit der Themenwahl *Offener Unterricht* und dem Konzept der pädagogischen Werkstattarbeit als Grundform des offenen Unterrichts (siehe WIATER, DALLA TORRE & MÜLLER 2002) wurde ein Bezugspunkt gewählt, der zum einen auf die bestehenden Fortbildungsangebote im Land Rücksicht nimmt und zum anderen das unterschiedliche Verständnis von Offenem Unterricht im Kontext der deutschen, italienischen und englischen Erziehungswissenschaft als internationalen Fokus einbezieht. Wie gelungen diese Themenwahl ist, zeigt sich daran, dass die Themen *Offener Unterricht* und das *Konzept der Öffnung* im Kindergarten in

der Südtiroler Bildungslandschaft (siehe WIR 1/2014, INFO 2/2016), sowie in der internationalen erziehungswissenschaftlichen Forschung nach wie vor breit diskutiert wird.

In der Gründungsphase der Brixner Lernwerkstatt wurden zu Beginn der didaktischen und pädagogischen Ausbildung zunächst die Studierenden mit dem Ziel Lehramt an Grundschulen der deutschen Sprachgruppe vorrangig einbezogen. Da der bildungswissenschaftliche Studiengang zu der Zeit vier Jahre umfasste und nach dem Grundstudium (1. Biennium) eine Spezialisierung im zweiten Biennium in Richtung Kindergarten oder Grundschule vorsah (siehe WALLNÖFER 1999, 21), waren in erster Linie die Studierenden aus dem dritten und vierten Studienjahr in die Hochschullernwerkstatt eingebunden.

Angelehnt an die Ausrichtung und die Erfahrungen der Augsburger Lernwerkstatt wurden in der Brixner Lernwerkstatt folgende Angebote konzipiert und durchgeführt:

- Erarbeitung didaktischen Materials entlang eines Jahresthema (z. B. Luft, Wasser, Spiegel, Gestirne usw.) durch Studierende im Rahmen ihres Studiums
- Workshops zum offenen und entdeckenden Lernen, bei denen Studierende und interessierte Lehrkräfte in der Lernwerkstatt zusammenarbeiteten
- Werkstatt-Tage, für die die Studierenden Materialien und Arbeitsaufgaben zu einem Thema vorbereiteten, mit Schulklassen aus dem lokalen Umfeld einen halben oder ganzen Tag in der Lernwerkstatt arbeiteten und das Lernen der Kinder beobachteten
- Fortbildungen, Vorträge und Diskussionen zu aktuellen didaktischen Themen mit externen Referent*innen
- Offene Nachmittage, an denen Interessierte Gelegenheit hatten, sich zu informieren, anregen und beraten zu lassen und bei denen sie auch selbst Materialien erstellen konnten
- Lehr- und Forschungsveranstaltungen mit Dozierenden der Studienfächer



Die Lernwerkstatt ist ein Markenzeichen der Brixner Ausbildung



Hier wird theoretisch und praktisch zum Lernen von Kindern geforscht



Auch Kindergruppen und Schulklassen nutzen das Lernangebot

(http://www.schule.provinz.bz.it/forum-schule-heute/2008_2/2008_2_Wiater.htm [23/01/2020])

Abb. 2: Blick in die Brixner Lernwerkstatt mit Kommentaren von Werner WIATER (2008).

Ermöglicht wurde diese vielfältige Arbeit durch eine großzügige personelle Ausstattung mit einer abgeordneten Lehrkraft als ständiger pädagogischer Mitarbeiterin und einer studentischen, wissenschaftlichen Mitarbeiterin unter der wissenschaftlichen Leitung des Ordinarius für Allgemeine Didaktik, d. h. es wurden ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung gestellt und in den Etat der Fakultät eingeplant. Daran zeigt sich auch das Interesse der Schülämter und der Südtiroler Bildungspolitik, am Standort Brixen eine Lehrerbildung aufzubauen, mit für die Region und das Land Italien neuen Elementen (siehe WIATER 2008). Entsprechend groß war die Resonanz in der Südtiroler Presse.



Abb. 3: Themenkisten aus der Anfangszeit in der EduSpace Lernwerkstatt (© Stadler-Altmann 2012)

Der Erfolg dieser Konzeption und der Aktivitäten der Hochschullernwerkstatt lassen sich an den Produkten ablesen: an den Kisten in S-, M-, L- und XL-Formaten zu einzelnen Jahresthemen bzw. Workshophämen und an Publikationen zum Werkstattunterricht (siehe WIATER, DALLA TORRE & MÜLLER 2002), die in den Jahren 1999-2010 entstanden sind. Die Themenkisten können nach wie vor in der EduSpace Lernwerkstatt genutzt und über die Bibliothek ausgeliehen werden. Damit bilden sie das Fundament der theoriegeleiteten, didaktischen Materialentwicklung mit und durch Studierende (siehe Abb. 3).

Diese vielfältige Lernwerkstattarbeit kommt mit der ersten Studiengangsreform, die 2010/11 in Kraft tritt, mehr oder weniger zum Erliegen. Ab diesem Zeitpunkt wird die universitäre Ausbildung der Lehrpersonen und Kindergärtner*innen in Südtirol, gemäß den italienischen gesetzlichen Vorgaben, als Masterstudiengang in fünf Jahren organisiert und der Fokus, entsprechend der Ausbildungsvorgaben aus Rom, auf die Theorie der Pädagogik, der Allgemeinen Didaktik und der Fachdidaktik gelegt. Deshalb wird zu dieser Zeit die Hochschullernwerkstatt mit ihrer Arbeit an einem Jahresthema aus dem verpflichtenden Studienplan in den Wahlpflichtbereich ausgegliedert und das Team der Hochschullernwerkstatt deutlich verkleinert. Erschwerend kommt hinzu, dass die Fakultät mit allen ihren Mitgliedern 2002 in das neu errichtete Fakultätsgebäude (siehe WALLNÖFER

1998) umzieht, wohingegen die Hochschullernwerkstatt im bisher genutzten Gebäude verbleibt. Damit liegt die Brixner Lernwerkstatt nicht mehr im Blickfeld der Studierenden, da diese sich für die Lehrveranstaltungen fast ausschließlich im Neubau aufhalten und auch nicht mehr zufällig an der Hochschullernwerkstatt vorbeikommen. Deshalb wird mit jedem Jahrgang ab 2002/03 die Lernwerkstatt unsichtbarer, für die Studierenden, aber auch für die Lehrenden der Fakultät.

2.2 Neukonzeption und Kooperation mit der Universitätsbibliothek

Anknüpfend an die Überlegungen des kommissarischen Lernwerkstattleiters Rico Cathomas zur Anbindung der Lernwerkstatt an die Universitätsbibliothek wird in der Neuaußschreibung des Lehrstuhls für Allgemeine Didaktik/Schulpädagogik an der Fakultät für Bildungswissenschaften im Jahr 2013 neben den üblichen Anforderungen der Vertretung des Faches in seiner ganzen Breite und Bezügen zu den aktuellen Themen des Studiengangs ausdrücklich „Kompetenzen im Bereich der Schulentwicklung, eine theoretisch-praktische Unterstützung von Modellschulen im Primarbereich sowie die Leitung einer Lernwerkstatt“ (siehe UNIBZ 2013) gefordert. Damit ist die Erwartung verbunden, die Hochschullernwerkstatt nicht nur zu verwalten, sondern auch weiterzuentwickeln. Entsprechend wurde im Rahmen der Vorstellungsgespräche im Berufungsverfahren der oben genannten Professur am 21. Februar 2014 von den Bewerber*innen auch eine Idee zur zukünftigen Konzeption der Lernwerkstatt angefragt.

Mit der Berufung von Ulrike Stadler-Altmann als Ordinaria für Allgemeine Didaktik/Schulpädagogik wurde *Didaktisch Denken Lernen* zur Grundidee der Brixner Lernwerkstatt mit einer entsprechenden Neukonzeption (STADLER-ALTMANN 2015), ausgehend vom Ziel eines bildungswissenschaftlichen Studiums, dass nach dem Studienabschluss in der pädagogischen Praxis theoriebasiert Unterricht und Bildungsangebote im Kindergarten eigenständig gedacht, geplant und umgesetzt werden müssen. Damit weitet sich das Spektrum ausgehend vom Offenen Unterricht und dem Konzept der Öffnung hin zu einem umfassenderen didaktischen Denken, das auf die didaktische Professionalisierung der Studierenden abzielt.

Dem Konzept der EduSpace Lernwerkstatt liegt demzufolge die Idee des *selbst-organisierten Lernens*, der *kooperativen Projektentwicklung* und des *forschenden Lernens* zugrunde. Lernen geschieht dabei über Rückkopplungsprozesse, Planung und Handlung, Kommunikation (vor Ort und virtuell) und die Vernetzung der Akteur*innen untereinander. Dafür wird die Lernprojektierung als didaktisches Leitprinzip der Hochschullernwerkstatt genutzt, indem Lernen und Projektarbeit prozesshaft verknüpft und in vier didaktischen Ansätzen (vgl. VOESGEN 2006), denen der Reflexivität, der Handlungsorientierung, der Sozial-/Netzraumorientierung und der Zielorientierung sichtbar werden (siehe STADLER-ALTMANN 2018). Mit dieser Konzeption der Brixner Hochschullernwerkstatt wurde zudem ein Projekt der Fakultät initiiert: EduSpaces, das seit seiner Eröffnung im Oktober 2016

hausintern über unterschiedliche Lernraumgestaltungen strukturiert ist und von derzeit vier Professor*innen verantwortet wird (siehe STADLER-ALTMANN 2018).

Durch seine vielfältigen Aktivitäten hat sich EduSpaces als *Marke* und *Aushängeschild* der Fakultät etabliert (siehe Homepage der Fakultät).

Diese Sichtbarkeit nach innen und außen verdankt insbesondere die EduSpace Lernwerkstatt ihrem Umzug vom Nebengebäude in das Fakultätsgebäude in einen zentralen und transparenten Raum im ersten Stock der Universitätsbibliothek (Abb. 4).



(© Karlics 2017)



(© Karlics 2017)

Abb. 4: EduSpace Lernwerkstatt – transparentes Lehren und Lernen

Ausgehend von einer engen Kooperation zwischen der Universitätsbibliothek und der Hochschullernwerkstatt (siehe STADLER-ALTMANN & WINKLER 2016, 2019; 2020) mit der Idee, die didaktischen Materialien der Lernwerkstatt Studierenden und Lehrpersonen zugänglich zu machen und über die Raumgestaltung in der Bibliothek eine attraktive Lernumgebung zu schaffen, ist die Lernwerkstatt in die Aufmerksamkeit der Hochschulöffentlichkeit gerückt und wird wieder als Bestandteil des Studiums, der Praktika und der Fortbildungsmöglichkeiten wahrgenommen: sichtbar daran, dass die Brixner Studierenden nurmehr von *EduSpace* sprechen und diese Bezeichnung fast ausschließlich mit der Lernwerkstatt gleichsetzen.

3 Ist-Zustand und Entwicklungsperspektiven: von einer stationären über eine virtuelle zu einer mobilen und digitalen Hochschullernwerkstatt

In dem knappen Vierteljahrhundert der Universitäts- und Fakultätsgeschichte hat die Hochschullernwerkstatt in Brixen eine wechselvolle Geschichte erlebt. Dabei ist sie ihren Grundsätzen als kooperativer Handlungsräum mit einer Konzeption

orientiert an der pädagogischen Werkstattarbeit, umgesetzt in allen Facetten von manueller bis kognitiver Auseinandersetzung, treu geblieben. Derzeit wird die EduSpace Lernwerkstatt als Lehr-Lernraum von der Universitätsgemeinschaft genutzt, sei es für Lehrveranstaltungen oder für das Selbststudium. Darüber hinaus strahlen wechselnde Angebote, wie Ausstellungen (z. B. Spickzettel-Ausstellung 2016/17), interaktive Lernlandschaften (z. B. Matheland 2019/20) und Kooperationen (z. B. seit 2015 jährliche Buchausstellungen in Zusammenarbeit mit Drehscheibe. Arbeitskreis Kinder- und Jugendbuch) über die Fakultät in die Bildungslandschaft Südtirols hinaus.

3.1 EduSpace Lernwerkstatt: stationär und virtuell

Die Position der EduSpace Lernwerkstatt in der Schnittmenge zwischen *Studium & Lehre, Forschung und Schulpraxis* ist an anderer Stelle detailliert beschrieben worden (siehe STADLER-ALTMANN 2018, 2019). Für die Brixner Lernwerkstattarbeit sind derzeit die Tätigkeiten und Handlungen am Ort und im Raum kennzeichnend. Hier werden die Studierenden mit dem Gedanken der Werkstattarbeit vertraut gemacht, hier werden sie eigenständig tätig und hier wird Theorie mit Praxis und Praxis mit Theorie verknüpft. Erweitert wird diese stationäre Hochschullernwerkstatt durch die virtuelle Lernwerkstatt. In Kooperation mit der Bibliothek (siehe STADLER-ALTMANN & WINKLER 2016; 2019) sind die Materialien und Literaturbestände im Online-Katalog zugänglich und ausleihbar (<http://lernwerkstatt.unibz.it>). Damit wird die EduSpace Lernwerkstatt auch in der Bildungsregion Südtirol sichtbar, da die Universitätsbibliothek ihren Landesauftrag als öffentliche Bibliothek erfüllt und Auslieferungsstandorte neben Bozen und Brixen in Bruneck, Meran und Schlanders hat. So können sich Lehrer*innen und Kindergärtner*innen in ganz Südtirol die Materialien der EduSpace Lernwerkstatt ausleihen und für ihre pädagogische Arbeit nutzen.

3.2 EduSpace Lernwerkstatt wird mobil und digital

Um den Gedanken der Lernwerkstattarbeit aus der Fakultät anschaulich in die Praxis zu tragen, entwickeln sich zwei Perspektiven, eine mobile und eine digitale Lernwerkstatt. Als *EduMobil@LW* soll das theoretische didaktische Wissen der Studierenden für die pädagogische Praxis zugänglich gemacht werden, indem Studierende didaktische Sequenzen vorbereiten, einen Bus mit Materialien bestücken und sich damit auf den Weg zu Kindergärten und Schulen in Südtirol machen. Diese Konzeption greift die Idee der Gründungs- und Anfangszeit der Brixner Lernwerkstatt auf und erweitert sie durch die Erprobung im pädagogischen Feld sowie die Reflexion der Erprobung im Rahmen der Praktika (siehe SCHUMACHER et al. 2020). Damit verankert sich EduSpace Lernwerkstatt fest in der Schnitt-

menge zwischen *Studium & Lehre* und *pädagogischer Praxis* (siehe Abb. 1) und stellt das Fundament für einen verlässlichen Theorie-Praxis-Transfer.

Mobilität und Digitalisierung verändern nicht nur unsere Gesellschaft, sondern verändern auch Bildungsprozesse in ihrer Ausgestaltung und Wissensvermittlung (siehe SCHUMACHER et al. 2019). Dies muss auch mit dem Gedanken der Lernwerkstatt verbunden werden, da der Wandel der Lehr-Lernprozesse durch die Digitalisierung mittels pädagogischer Angebote moderiert und analysiert werden kann (siehe WIATER 2020). Den Nutzen und die Nutzung digitaler Medien mit Studierenden frühzeitig und dauerhaft während ihres Studiums zu reflektieren, im Austausch mit der pädagogischen Praxis zu diskutieren und didaktische Konzepte für die Primarstufe zu entwickeln, ist die zweite, zentrale Entwicklungslinie in der EduSpace Lernwerkstatt. Ansätze dazu sind in SCHUMACHER et al. 2019 beschrieben und zeigen sich in den Workshops zu Inklusion in der Kindergartenpraxis mit den Themen Leseförderung (EMILI 2017) und zu Unterstützter Kommunikation (EMILI & SCHUMACHER 2019), sowie an den Forschungsaktivitäten der Teams der EduSpace Lernwerkstatt. An dieser Stelle wird die Position der EduSpace Lernwerkstatt in der Schnittmenge von *Forschung* und *pädagogischer Praxis* gestärkt und mit der bisherigen Position zwischen *Studium & Lehre* und *Forschung* (siehe STADLER-ALTMANN & WINKLER 2019, 2020) verschmolzen.

4 EduSpace Lernwerkstatt, ein Spielball der Bildungspolitik?

Die Position der Mitte zwischen *Studium & Lehre*, *Forschung* und *Schulpraxis*, in der sich die EduSpace Lernwerkstatt nun befindet, konnte durch eine wohlgedachte Nutzung der bildungspolitischen Entwicklungen in Italien und der überwiegend eigenständigen Bildungspolitik in der Autonomen Provinz Bozen sowie der wechselseitig wertschätzenden Kollaboration mit den entsprechenden Arbeitseinheiten im Bildungssystem erreicht werden. Im Ausgleich zwischen den nationalen Interessen einer einheitlichen Ausbildung in der Primarstufe mit einem verpflichtenden fünfjährigen Masterstudiengang und dem Bestreben der Südtiroler Bildungspolitik, der Besonderheit der Südtiroler Bildungslandschaft Rechnung zu tragen, kann EduSpace Lernwerkstatt an diese beiden politischen Stränge anknüpfen. Die nationale, einphasige Lehrer*innenbildung in Italien sieht, inhaltlich nicht genauer definierte, Praktika über die fünf Jahre des Studiums (DM n. 249/2010, LM-85 bis Scienze Formazione Primaria) vor. In Brixen hat sich die Hochschullernwerkstatt nicht nur zu einem Ort entwickelt, in dem diese Praktika vor- und nachbereitet, sondern in dem diese auch aktiv konzeptionell mitgestaltet werden. Die Verflechtung mit den Praktika (siehe STADLER-ALTMANN 2019) und die Perspektive des *EduMobil@LW* zeigen dies deutlich. Daneben stehen die Be-

strebungen der Südtiroler Landespolitik, die Spezifika des Bildungssystems im und durch das bildungswissenschaftliche Studium zu manifestieren: Das drei-sprachig gegliederte Schulsystem spiegelt sich im drei-sprachigen Studiengang. In der Edu-Space Lernwerkstatt wird diese Strategie aufgegriffen und gleichzeitig weiterentwickelt: Die Bestände der Hochschullernwerkstatt sind nach den Rahmenrichtlinien des Landes für Kindergarten, Grund- und Mittelschule sortiert und bilden so die Primarstufe des Bildungssystems ab. Auch der landespolitische Fokus auf die deutschsprachige Minderheit in Italien, aber Mehrheit in Südtirol, findet sich in der Struktur der Hochschullernwerkstatt. Der überwiegende Teil der Bestände ist in deutscher Sprache verfügbar. Aber dieser Aspekt wandelt sich stetig, seit Ende 2016 werden die Bestände systematisch um italienisch- und ladinischsprachige Materialien ergänzt. Parallel dazu steigt die Nutzung der Hochschullernwerkstatt durch Studierende und Kolleg*innen der italienischen und ladinischen Abteilung kontinuierlich an.

Ausgehend von diesen Entwicklungen beginnen nun die Planungen mehrsprachiger Angebote, wechselseitiger Beratungen und sprachübergreifender Kooperation in Bildungsfragen innerhalb der Fakultät und in der Kooperation mit der gesamten pädagogischen Praxis in Südtirol. Diese Verknüpfung der italienischen, ladinischen und deutschen Perspektiven auf Bildungsprozesse in Bildungsinstitutionen bietet das Potenzial „ausgehend von den lokalen Potenzialen, ein kulturelles und wissenschaftliches Ausstrahlungszentrum von europäischem Rang zu bilden“ (SCHMIDL 2007, 385) und damit eine Absicht aus den Ideen der Universitätsgründung zu erfüllen. Dessen Dreh- und Angelpunkt sind der Austausch, die gemeinsame Arbeit und die nationalen, sowie internationalen Tagungen¹ in der EduSpace Lernwerkstatt. Auch in dieser Hinsicht wird die EduSpace Lernwerkstatt zu einem Lernraum (siehe STADLER-ALTMANN & WINKLER 2019) und einem Raum für einen kontextbezogenen Wissenstransfer (SCHUMACHER et al. 2020) über den Kontext des Studiums, der Fakultät und der Universität hinaus.

Rückblickend kann festgestellt werden, dass die Hochschullernwerkstatt in Brixen in ihrem nunmehr 20-jährigen Bestehen nur ein einziges Mal und nur kurzzeitig zu einem Spielball der Bildungspolitik wurde, als sie im Zuge der Studiengangsreform 2010/11 ihre Verankerung im bildungswissenschaftlichen Masterstudien-gang verlor. In der Gründungsphase der Brixner Lernwerkstatt und in der Phase der konzeptionellen Neuausrichtung der EduSpace Lernwerkstatt wurden vielmehr die Bälle (Themen & Anliegen) der nationalen und regionalen Bildungs-

1 Bedeutsam in diesem Zusammenhang sind diese erfolgreich durchgeführten Tagungen: *12. Internationale Fachtagung der Hochschullernwerkstätten* im Februar 2019, *MINT-Didaktik und Allgemeine Didaktik im Gespräch* im März 2016 & April 2016, *Institutional Buildings and their Connection through the Community – Planning, Building, Working for Schools and Kindergarten* – International Symposium im März 2016. Details dazu und zu weiteren Veranstaltungen finden sich auf der Homepage: <https://www.unibz.it/de/faculties/education/eduspace-lernwerkstatt/>

politik aufgegriffen und mit ihnen gespielt. Die besonderen Akzente der Lernwerkstattarbeit, die sich von einer typischen Lehrer*innenbildung in universitären Strukturen unterscheidet, bieten so auch die Möglichkeiten bildungspolitische Vorgaben kreativ und handlungsorientiert umzusetzen. Hochschullernwerkstätten sind deshalb *kein* Spielball der Bildungspolitik, sondern zeigen ihre *Spielstärke* als lernende Organisation (vgl. DOLLHAUSEN & NUSSL VON REIN 2007) innerhalb universitärer Strukturen.

Literatur

- COELEN, Hendrik & MÜLLER-NEANDRUP, Barbara (2013) (Hrsg.): *Studieren in Lernwerkstätten. Potentiale und Herausforderungen für die Lehrerbildung*, Wiesbaden: Springer VS.
- DOLLHAUSEN, Karin & NUSSL VON REIN, Ekkhard (2007): Bildungseinrichtungen als „lernende Organisationen“? Befunde aus der Weiterbildung. Wiesbaden: DUV.
- EMILI, Enrico A. & SCHUMACHER, Susanne (2019): Leggere l'inclusione: le tecnologie a supporto della creazione di albi illustrati in simboli. In: *Nuova Secondaria Ricerca*, 4, 111-122.
- EMILI, Enrico A. (2017): Techniques to improve Reading in Primary School Students. In: *Lifelong, Lifewide Learning*, 12, 29, 101-113.
- HAGSTEDT, Herbert (1998): *Träume vom anderen Unterricht*. Die Grundschulwerkstatt Kassel. In: *Katechetische Blätter*, 114, 7/8, 483-485.
- INFO 2/2016. Im Internet: http://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/deutschsprachige-schule/angebote/informationsschrift-kindergarten-schule.asp?publ_page=2. (20.05.2020).
- MATHELAND. Im Internet: <https://www.unibz.it/de/news/133146-matheland-spielen-knobeln-rechnen-fuer-kinder-von-4-bis-8-jahren>. (20.05.2020).
- MIUR, Decreto Ministeriale (DM) n. 249/2010, LM-85 bis Scienze Formazione Primaria.
- SCHMIDL, Friedrich (2007): *La Libera Università di Bolzano: prime esperienze di governance in un'università di recente fondazione*/Die Freie Universität Bozen: Erste Erfahrungen mit der Governance in einer vor kurzem gegründeten Universität, in: De Gennaro, Ivo & Cotteri, Roberto (eds.), *Quale Università per l'Europa? Governance, rapporti con il territorio, constituzione dei profili/ Eine Universität für Europa? Governance, regionale Ausrichtung, Profilbildung*, Studi Italo-Tedeschi/Deutsch-Italienische Studien. XXVI Simposio internazionale di studi italo-tedeschi/XXVI. Internationales Symposium deutsch-italienische Studien, Merano/Meran: Academia di Studi Italo-Tedeschi/Akademie Deutsch-Italienischer Studien, 384-421.
- SCHUDE, Sabrina; BOSSE, Dorit & KULSMAYER, Jens (2016) (Hrsg.): *Studienwerkstätten in der Lehrerbildung. Theoriebasierte Praxislernorte an der Hochschule*, Wiesbaden: Springer VS.
- SCHUMACHER, Susanne; STADLER-ALTMANN, Ulrike & RIEDMANN, Bärbel (2020): *Verflechtungen von pädagogischer Theorie und Praxis. EduSpace Lernwerkstatt: stationär und mobil*, in: Stadler-Altmann, Ulrike; Schumacher, Susanne; Emili, Enrico A. & Dalla Torre, Elisabeth (2020) (Hrsg.), *Spielen, Lernen, Arbeiten in Lernwerkstätten. Facetten der Kooperation und Kollaboration*, Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 184-195.
- SCHUMACHER, Susanne; EMILI, Enrico A. & STADLER-ALTMANN, Ulrike (2019): *Effective Learning Experiences with UDL in teacher training at Universities*. Ricerche di Pedagogia e Didattica. Journal of Theories and Research in Education, v. 14, n. 1, 165-191. <https://rpd.unibo.it/article/view/8483>.
- STADLER-ALTMANN, Ulrike (2019): *EduSpace Lernwerkstatt als Verknüpfungsraum zwischen Praktikum und universitärer Lehre*. In: Baar, Robert; Trostmann, Sven & Feindt, Andreas (Hrsg.), *Struktur und Handlung in Lernwerkstätten. Hochschuldidaktische Räume zwischen Einschränkung und Ermöglichung*, Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 201-213.

- STADLER-ALTMANN, Ulrike (2018): EduSpaces – Räume für kooperativen Theorie-Praxis-Transfer. Pädagogische Werkstattarbeit als Ansatz pädagogischer Professionalisierung. In: Peschel, Markus & Kelkel, Mareike (Hrsg.), *Fachlichkeit in Lernwerkstätten. Kind und Sache in Lernwerkstätten*, Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 227-245.
- STADLER-ALTMANN, Ulrike (2016): Lehre trifft Praxis. Projekt „EduSpaces“: Universitäre Bildung und Praxisbezug. In: INFO, *Informationsschrift für Kindergarten und Schule*, Februar 2016, 22.
- STADLER-ALTMANN, Ulrike; SCHUMACHER, Susanne; EMILI, Enrico A. & DALLA TORRE, Elisabeth (2020) (Hrsg.): *Spielen, Lernen, Arbeiten in Lernwerkstätten. Facetten der Kooperation und Kollaboration*, Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- STADLER-ALTMANN, Ulrike & SCHUMACHER, Susanne (2020): *Spielen, Lernen, Arbeiten – Formen der Kooperation und Kollaboration in Lernwerkstätten*. In: Stadler-Altmann, Ulrike; Schumacher, Susanne; Emili, Enrico A. & Dalla Torre, E. (2020) (Hrsg.): *Spielen, Lernen, Arbeiten in Lernwerkstätten. Facetten der Kooperation und Kollaboration*, Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 11-16.
- STADLER-ALTMANN, Ulrike & WINKLER, Gerda (2020): *Spielen, Lernen und Arbeiten – Modi der Raumnutzung in Lernwerkstatt und Bibliothek*. In: Stadler-Altmann, Ulrike; Schumacher, Susanne; Emili, Enrico A. & Dalla Torre, Elisabeth (2020) (Hrsg.): *Spielen, Lernen, Arbeiten in Lernwerkstätten. Facetten der Kooperation und Kollaboration*, Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 54-63.
- STADLER-ALTMANN, Ulrike & WINKLER, Gerda (2019): Aus zwei Orten wird ein Lernraum. Transformationsprozesse inhaltsbezogener Raumgestaltung – die Kooperation zwischen Universitätsbibliothek und EduSpace Lernwerkstatt. In: Tänzer, Sandra; Mannhaupt, Gerd; Berger, Marcus & Godau, Mark (Hrsg.), *Lernwerkstätten im Spannungsverhältnis zwischen Individuum, Gemeinschaft, Ding und Raum*, Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 170-184.
- STADLER-ALTMANN, Ulrike & WINKLER, Gerda (2016): EduSpace Lernwerkstatt in the Library – a collaboration project between the Faculty of Education and the Library. *Proceedings of the IATUL Conferences*. Paper 12. <http://docs.lib.purdue.edu/iatul/seminarbolzano/2016/12>.
- WIATER, Werner (2008): Kompetenz- und entwicklungsorientiert: Die Ausbildung von Kindergärtnerinnen, Kindergärtnern, Lehrerinnen und Lehrern an der Universität. Im Internet: http://www.schule.provinz.bz.it/forum-schule-heute/2008_2/2008_2_Wiater.htm. [20.05.2020]
- WIATER, Werner (1999): Lernwerkstatt – ein pädagogisch-didaktisches Laboratorium. In: *forum. Schule heute* (Südtirol, Italien) Heft 1, 10-12.
- WALLNÖFER, Gerwald (1998): Ein Bau für die Bildung/Una costruzione per la cultura, in: Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Abteilung VI Bauten und Vermögensverwaltung/Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Ripartizione VI Amministrazione Beni Pubblici e del Patrimonio (eds.), *Ein Bau für die Bildung. Planungswettbewerb Freie Universität Bozen – Standort Brixen/ Una costruzione per la cultura. Concorso di progettazione Libera Università di Bolzano – Sede di Bressanone, Eppan/Appiano*: Karo Druck, 10-13.
- WIR 1 2014/15. Im Internet: <http://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/deutschsprachige-schule/angebote/wir-kindergarten-suedtirol.asp>. [20.05.2020]
- WOELK, Jens (2005): *Forschung und Lehre in Südtirol: Europäische Akademie und Freie Universität Bozen*. In: Marko, Joseph; Ortino, Sergio; Palermo, Francesco; Voltmer, Leonhard & Woelk, Jens (Hrsg.): *Die Verfassung der Südtiroler Autonomie. Die Sonderordnung der Autonomen Provinz Bozen/Südtirol*, Baden-Baden: Nomos, 435-448.